



Neues von der Stiftung Leben und Arbeiten

Ausgabe 4

Johanni 2012

Das Forum der Stiftung

Am Forum nehmen teil die Mitglieder des Kuratoriums, die Vorstände der Fördervereine und der Stiftung, die Sprecher der Lebensortbeiräte, die Seminarleitung, das Beratungsgremium mit den Delegierten der Lebensort/der Verwaltung und die Lebensortverantwortlichen.



In diesem Gremium treffen wir uns 4– 5 mal im Jahr und tauschen uns zu den verschiedenen Arbeitsfeldern aus.

Zu Beginn gibt es eine inhaltliche Arbeit, bei der wir gerade "Genetik" und "den positiven und negativen Menschen" als Themen hatten.

Ein Schwerpunkt ist der Blick auf die wirtschaftliche Lage der Stiftung. Es werden Bilanzergebnisse und Planzahlen dargestellt, oder aus der Arbeit am laufenden

Budget berichtet, die der Vorstand mit den Lebensortverantwortlichen regelmäßig durchführt, Ein weiterer Bestandteil der Treffen sind stets die Berichte aus den Lebensorten. Dort gab es im Frühjahr interessante Fortbildungen zu Fragestellungen der "Doppeldiagnose", "Mißbrauch", "Zusammenarbeit mit Elementarwesen" und "Biografische Konferenzen".

Aus der Arbeit der Fördervereine konnte man über ein Treffen mit den Lebensortbeiräten berichten, die nun an allen drei Lebensorten bestellt sind. Ganz aktuell wurde auch unser neuer Energiebeauftragter vorgestellt: Es ist Robert Baier. Durch seine Initiative haben alle Lebensorte bereits eine Photovoltaikanlage.

Als neuer Mitarbeiter wurde Markus Lippeck vorgestellt, der wegen seiner Vorkenntnisse mit einem Teildeputat EDV-Administrator für die Stiftung ist. Damit wollen wir unsere EDV noch effektiver gestalten.

Man sieht: Unser Forum ist jedesmal ein Ort für einen reichen Austausch unter vielen Verantwortlichen und Engagierten.

Norbert Stegemann

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Auch im vergangenen Quartal konnten wir uns im Vorstand nicht über fehlende Arbeitsthemen beklagen, eine Reihe von Fragestellungen bearbeiten und auf den Weg bringen. Bei anderen Themen wird es so sein, dass wir sie über längere Zeiträume begleiten und beobachten, vielleicht wie gute Wächter zur Seite stehen und bei Bedarf helfen oder handeln. Wir haben weiter daran gearbeitet, die bestehenden Themenfelder verantwortlich unter uns aufzuteilen und werden mehr Augenmerk darauf legen, Aufgaben stärker an Menschen zu delegieren, die sich damit z.T. bereits befassen.



Heute möchten wir Ihnen neues von den Zukunftsgruppen berichten und unser Forum vorstellen, das dem Austausch und der Wahrnehmung für die Geschehnisse und Planungen in der gesamten Stiftung dient.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Vorstand!

*Jutta Raffold, Karsten Kahlert,
Norbert Stegemann, Dietmar Winter*

Wie geht es weiter mit der Arbeit an den Zukunftsfragen der Stiftung?

Liebe Leser, wir möchten allen von Ihnen, die sich mit der Stiftung verbunden haben und Ideen sowie Gedanken zur Lösung unserer Zukunftsfragen beitragen wollen, Gelegenheit geben sich über den Zwischenstand der Arbeit zu informieren. Darüber hinaus freuen wir uns über weitere Beiträge zu Fragestellungen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen. In diesem Jahr sind insbesondere auch die Bewohner und Beschäftigten an den Lebensorten, gewissermaßen als Fachleute in eigener Sache, eingeladen sich an der Konzeptarbeit zu beteiligen. Die Gruppen haben im letzten halben Jahr unterschiedlich intensiv gearbeitet. Schwierige und umfassende konzeptionelle Fragestellungen, wie die Themen *Pflege im Alter* und *Umgang mit psychiatrischen Fragestellungen (Doppeldiagnose)* bedürfen noch einer intensiven Bearbeitung. Andere Gruppen haben schon Aktivitäten geplant, die sich in der Abstimmungsphase befinden und bald erste Auswirkungen zeigen können. Es wurden Hospitationen gemacht, Literatur gesammelt und verteilt sowie verschiedene Fortbildungsveranstaltungen besucht. Stiftungsübergreifend sind Fortbildungs-Begegnungs- und Arbeitstreffen geplant, um für die Aufgabenstellung der Zukunft besser vorbereitet zu sein. Unser Ziel ist es bis zum Ende des Jahres die Konzeptarbeit abzuschließen und in die konkrete Umsetzung zu gehen. Wir freuen uns über Ihre Beteiligung an der Arbeit auf unserem Stiftungstag am 15.07.2012 auf dem Parzival-Hof.

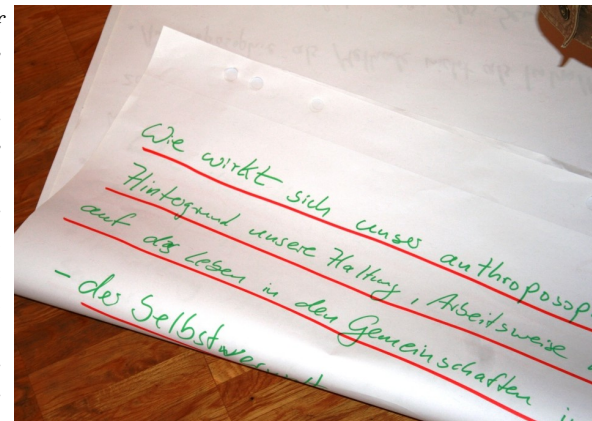
Karsten Kahlert

Zwischenbericht der Gruppe Mitarbeitergewinnung und -pflege

Welche Wege gibt es für die Gewinnung von Mitarbeitern? Wie fördern wir deren persönliche Entwicklung? Unsere Arbeitsgruppe, die z. Zt. aus 4 Mitarbeitern besteht, ist sich des großen Umfangs der Ausgangsfragestellung bewusst und kann sich deshalb nur mit Teilaspekten beschäftigen. So konnte auf die überaus wichtigen Belange der Bewohner nicht eingegangen werden. Wie attraktiv ist die Stiftung Leben und Arbeiten für die bestehende Mitarbeiterschaft? Wie Zufrieden sind die Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und welche Kriterien spielen dafür eine Rolle? Wie können wir unsere Attraktivität steigern, um für neue Mitarbeiter interessant zu sein? Ein mögliches Instrument zur Beantwortung dieser Grundfragen ist eine **Mitarbeiterbefragung**. Wir befassen uns mit dem Erstellen einer **anwendungsreifen Fragensammlung**, wobei noch nicht ganz klar ist, ob eine professionelle Unterstützung erforderlich sein wird. Darüber hinaus haben wir unsere Arbeit ausgedehnt auf das erschließen von grundlegenden Erkenntnissen in Arbeitsverhältnissen, die das entfalten des Potentials der Mitarbeiter fördert und begünstigt. Dazu haben wir uns orientiert im Bereich der modernen Gehirnforschung und der Psychologie.

Demzufolge sind **Qualitäten der Mitarbeiter, wie Kreativität, Begeisterung, Lust mitzudenken und Freude an der Arbeit** nicht einfach zu generieren, indem sie angeordnet werden. Man kann Mitarbeiter allenfalls dazu einladen, ermutigen, vielleicht inspirieren und entsprechende äußere Rahmenbedingungen schaffen. Unsere Arbeitsgruppe möchte den Vorstand einladen, sich mit dem Thema, 'Potentialentfaltung der Mitarbeiter' auseinanderzu-

setzen, sich günstigstenfalls dafür zu begeistern. Potentialentfaltung bedeutet, aktiv darauf hinzuwirken, eine begünstigende Atmosphäre entstehen zu lassen, welche in Mitarbeitern Begeisterung, Kreativität und Freude an der Arbeit entstehen lässt. Die lohnenden Ergebnisse werden sich zeigen in erhöhter Produktivität, niedrigerem Krankenstand, steigender Identifikation und Bin-



derung an dieses Unternehmen, ausreichend Bewerbungen von qualifizierten Fachkräften und an vielem anderen Guten, ohne dabei unerwünschte Risiken und Nebenwirkungen zu erzeugen. Eine Vision eines Idealzustandes, mit dem Versuch einer annähernden Beschreibung könnte lauten:

Eine Gemeinschaft von gesunden Menschen, die motiviert, begeistert und kreativ mitwirken und mit großer Freude und Achtsamkeit arbeiten.

Menschen, die sich von dieser Arbeit angesprochen fühlen und sich vorstellen können, mit Freude an diesen interessanten zukunftsformenden Fragestellungen mitzuarbeiten, werden hiermit herzlich zu unserem nächsten Treffen eingeladen.

Denkbar ist auch eine zusätzliche Arbeitsgruppe zu den bislang nicht behandelten Themen.

Kontakt: Martin Reinhold,
Telefon 04293 9171-23 oder
m.reinhold@leben-arbeiten.de